# Blickpunkt.diakonie

DIE MITARBEITERZEITUNG

AUSGABE 01 2021

Sockenaktion zum Weltdownsyndromtag 2021

## Inhalt

Diakonisches Werk startet mit neuer Geschäftsführung Seite 3

BFD in der Pandemie Seite 4

Die ersten 100 Tage als theolog. Geschäftsführer Seite 5

Schulbegleitung im Homeoffice Seite 7

## Editorial

***Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,*** der erste Blickpunkt.diakonie fällt in eine Jahreszeit, zu der Wetterfrösche sagen können: der Winter ist vergangen. Es grünt so grün, es wird Sommer, es wird warm.
Christen können sagen: dieser Blickpunkt.diakonie liegt genau in der Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, zwischen Abschied und neuem Aufbruch.

Es sind Motive und Perspektiven, die wir als Geschäftsführung gerne aufgreifen.

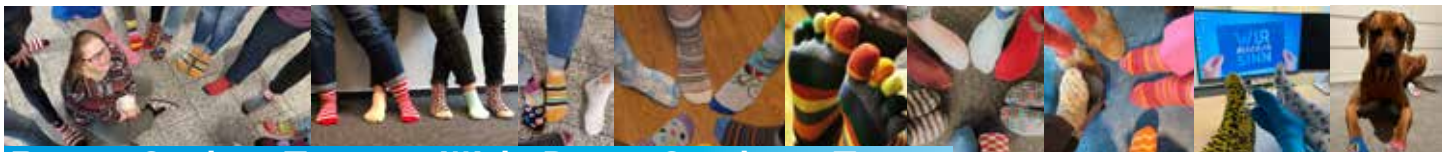
Uns trägt die Hoffnung, dass mit den bewährten Schutzregularien und neu geschaffenen Test- und Impfmöglichkeiten tatsächlich eine Basis gegeben ist, die einen hoffnungsfrohen Blick Richtung Nach-Corona eröffnet. Die dritte Welle von Corona ist vergangen, der Peak ist geschafft. Das stimmt froh, wie Sommer, Sonne, blauer Himmel. Dennoch sollten wir uns von dem Gedanken lösen, dass es jemals wieder so sein wird, wie es vor Corona war.
Weltweit hat etwas neues begonnen und auch bei uns seine Spuren hinterlassen: Im Umgang miteinander; in den Anforderungen an Ihre Arbeit und die dort geltenden Maßstäbe; im Achten auf Gesundheit, die deutlich mehr ist als die Abwesenheit eines Virus und seiner Mutationen.
Abschied und Aufbruch.
Die Bibel berichtet, wie die Menschen, die Jesus bei seiner Himmelfahrt hinterherblicken, gefragt werden: „Was guckt ihr so in den Himmel? Er wird wiederkommen!“ Daraufhin drehen sich die Leute beruhigt um und gehen zurück an ihre Wohn- und Arbeitsplätze. Zu Pfingsten erfahren sie dann für sich und andere, von Gott im wahrsten Sinn des Wortes „begeistert“ zu werden für das, was sie tun.
Abschied und Aufbruch in einem.

Der ganze Blickpunkt.diakonie ist voller Berichte, wie Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen den pandemischen Einschränkungen zum Trotz viele positive Unterstützung leisten und neue Wege gehen: wie bei der „Grünen Kiste“ vom Rotthoffs-Hof, dem Einsatz unserer Lifetimer im BFD oder der Gesamtzertifizierung des Werkes, die unter Corona-Bedingungen zweigeteilt und von Ihnen mit Bravour bestanden wurde. Für all dies möchten wir uns bei Ihnen und unseren internen Auditoren besonders bedanken.
Abschied und Aufbruch in einem heißt es auch für unseren Blickpunkt.diakonie, der in dieser Form zum letzten Mal erscheint. Zukünftig tritt ein monatlicher E-Mail-Newsletter an seine Stelle, um Sie noch aktueller und genauer zu informieren.
Schauen Sie selbst. Lesen und Entdecken Sie. Und bleiben Sie bei all dem wachsam, gesund, behütet.

**Ihre**

Sebastian Schwager | Karl Hesse | Karl-Heinz Kinne

Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten



## Bunter Socken-Tag zum Welt-Down-Syndrom-Tag

Erstmals in diesem Jahr hat sich das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten am 21. März mit einem „Bunte Socken Tag“ am Welt-Down-Syndrom-Tag beteiligt.
Die Idee, mit dem Tragen von bunten und verschiedenen Socken auf das Down-Syndrom hinzuweisen stammt aus dem Libanon. Socken deshalb, weil Chromosome unter dem Mikroskop wie Socken aussehen. Mit diesem Symbol drücken wir unser unsere Verschiedenheit aus und betonen das Verschieden sein, bunt sein, gut ist und Spaß macht.
Über 60 Kolleginnen und Kollegen haben uns Fotos von ihren verschiedenen Socken geschickt und wir haben eine Diashow auf Facebook daraus gestaltet, die viel Aufmerksamkeit geschaffen hat.
Vielen Dank für das Mitmachen und der nächste bunte Sockentag kommt bestimmt 2022.

## Diakonisches Werk startet mit neuer Geschäftsführung ins Jahr 2021

Seit Jahresbeginn leitet eine neue Doppelspitze gemeinsam das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten. Sebastian Schwager tritt die Nachfolge der kaufmännischen Geschäftsführung vom bisherigen Geschäftsführer Karl-Heinz Kinne an, der noch bis Oktober in der Geschäftsführung verbleibt. Pfarrer Karl Hesse ist vom Evangelischen Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten als Diakoniepfarrer entsandt und übernimmt die seit zwei Jahren vakante Position des theologischen Geschäftsführers. Karl Hesse war die letzten zwölf Jahre Landespfarrer für Jugendarbeit in der Ev. Kirche im Rheinland und hat dort Managementerfahrung als Leitung der Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof in Solingen sammeln können. *„Ein Diakonisches Werk verbindet mit seiner Arbeit Kirche und Sozialraum, in dem es tätig ist. Hier zeigt sich die Relevanz des christlichen Glaubens und wird gesellschaftlich sichtbar. Dies in verantwortlicher Position als theologischer Geschäftsführer mitzugestalten, reizt mich sehr“,* so Pfarrer Karl Hesse.
Für seine neue Aufgabe ist der 55jährige aus Mönchengladbach nach Bottrop gezogen.
Steffen Riesenberg, Superintendent des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis, zeigt sich von der Wahl des neuen theologischen Geschäftsführers überzeugt: „Mit Karl Hesse haben wir einen engagierten Theologen für unseren Kirchenkreis und das Diakonische Werk gewinnen können. Die Verbindung von Kirche und Diakonie ist ihm ein Herzensanliegen, und ich bin gespannt auf seine Impulse zum Wohle der Menschen in Gladbeck, Bottrop und Dorsten.“
Der Betriebswirt Sebastian Schwager ist bereits seit Januar 2020 als stellvertretender Geschäftsführer im Werk tätig. Hier nutzte der ehemalige Geschäftsführer der Gelsenkirchener Werkstätten und Lebenswelt Gabriel zum einen die Möglichkeit in die vielen unterschiedlichen Bereiche des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten hineinzuwachsen und zum anderen stellte er bereits wichtige Unternehmensweichen für die Zukunft durch Projekte, wie den Neubau der Rheinbabenwerkstatt, die er federführend betreut. „Die Arbeit im Diakonischen Werk begeistert mich jeden Tag“, so Sebastian Schwager. *„Es ist ein schönes Gefühl, von nun an die verantwortungsvolle Position des kaufmännischen Geschäftsführers zu übernehmen und gemeinsam mit meinem neuen Kollegen und dem Leitungsteam unser Unternehmen in wirtschaftlicher und strategischer Hinsicht erfolgreich weiterentwickeln zu dürfen. Es ist unsere Aufgabe, die hohe Qualität der diakonischen Dienstleistungen stets aufrecht zu erhalten und unseren über 1400 Mitarbeitenden langfristig ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber in unserer Region zu sein.“*

## DIN ISO-Gesamtzertifikat für drei Jahre erhalten

Coronabedingt fand das externe Audit zur Erlangung des neuen Gesamtzertifikats zweigeteilt statt.
In der ersten Februarwoche wurde der überwiegende Teil in den Einrichtungen und Gesellschaften auditiert. Dabei haben die Bottroper Werkstätten und die Arbeit und Bildung ihre Zulassung als Bildungsträger im Rahmen der AZAV verlängert. Zuletzt fand im Mai der zweite Teil für das Dienstleistungszentrum und die Werkstätten statt.
Insgesamt haben je zwei Auditor:Innen, die Arbeitsprozesse zu 75% als Remote und zu 25% als Vor-Ort Gespräche analysiert. Dabei gab es viel Lob, zum Beispiel für:

- die in allen Bereichen sehr hohe Kundenzufriedenheit.
- die feste Struktur von Dokumenten, die die Kommunikation vereinfacht.
- die „Workshopaudits“, um Verbesserungen in den Einrichtungen weiter auszubauen und die von den Mitarbeitenden als sehr produktiv erlebt werden.
- die aufgrund der Coronapandemie eingesetzte übergreifende Steuergruppe ebenso wie für die Pandemiepläne sowie die neu etablierten digitalen Möglichkeiten, wie Videokonferenzen um mit Angehörigen, Klienten und Mitarbeitenden zu kommunizieren.

In allen Analysegesprächen wurde deutlich, dass die Mitarbeitenden engagiert ihre Arbeit durchführen und sich sehr mit dem Arbeitgeber und ihrer Arbeit identifizieren.

## HTG Uhlenkrug Intensiv-Kinder spenden für Tiere

Viele Kinder lieben Tiere. Doch Tiere brauchen auch Unterstützung, Verständnis und Respekt. Seit 2020 wird in Kooperation mit dem Tierschutzverein Groß-Essen e.V. wöchentlich Tierschutzpädagogik angeboten. „Tierschutzbildung trägt zur Persönlichkeitsbildung bei und fördert die soziale Entwicklung. Kinder können besonders in der Mensch-Tier-Beziehung gut für die Bedürfnisse anderer Lebewesen sensibilisiert werden", so Tierschutzpädagogin Sandra Jansen. Wenn Kinder lernen, mit Tieren respektvoll umzugehen, können sie diese Fähigkeit auf die zwischenmenschliche Beziehung übertragen. Alle Bereiche, in denen der Mensch Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden von Tieren hat, werden in der Tierschutzpädagogik einfühlsam und kindgerecht besprochen. Die Kinder lernen Verantwortung und können sich kreativ auf die Themen einlassen. Sie lernen Neues kennen und erarbeiten dieses im Rahmen didaktischer Methoden. Auf Praxisnähe und Anschaulichkeit wird großen Wert gelegt: Lernen mit Kopf, Herz und Hand!

## Bundesfreiwilligendienst in der Pandemie

Die seit einem Jahr andauernde Corona-Pandemie erschwert vielen Schulabgängern die weitere berufliche Entwicklung. Michelle Duda, Dustin Banczyk und Lena Wagner haben aus der Not eine Tugend gemacht und aus ihrer Sicht die richtige Entscheidung getroffen: Sie begannen einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Diakonischen Werk. Dustin Banczyk unterstützt die Mitarbeitenden im Dorothea-Buck-Haus, einem Wohnangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Lena Wagner arbeitet in einer Außenwohngruppe des Dorothea-Buck-Hauses in Dorsten.
Anders als ihre BFD-Kollegen arbeitet Michelle Duda mit Kindern zusammen. Sie ist in der Krisen- und Inobhutnahmestelle für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren in der Wichernhaus Ev. Jugendhilfe tätig. Trotz Corona sind alle drei glücklich mit ihrer Entscheidung, weil sie viele Erfahrungen sammeln konnten. „Durch den BFD hat sich mein Empathievermögen gestärkt und ich bin deutlich selbstständiger geworden", so Banczyk. Aufgrund seiner Erfahrungen im BFD ist er sich sicher, dass er einen sozialen Beruf erlernen möchte.

Die 18-jährige Lena Wagner brauchte dringend eine berufliche Perspektive, nachdem es mit ihrem Fachabitur nicht geklappt hat. Die Arbeit und der Umgang mit den WG-Bewohner:innen gefällt ihr sehr gut. Sie fühlt sich als vollwertiges Teammitglied. Ihre Aufgaben in der Wohngruppe sind sehr vielschichtig. Aufgrund der Corona-Pandemie finden viele Freizeitaktivitäten innerhalb der Wohngemeinschaft statt. So ist sie mittlerweile ein gefragter Kniffel-Spielpartner. „Ich habe hier wirklich das Gefühl, dass mein Einsatz etwas bewirkt. Ich freue mich immer darüber, wenn ich unsere Bewohner hier motivieren kann, trotz ihrer Erkrankung am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
Auch Michelle Duda möchte nach dem BFD weiterhin im sozialen Bereich arbeiten. Die zahlreich gesammelten Erfahrungen im Umgang mit den Kindern haben sie in ihrem Berufswunsch gestärkt.

## NACHGEFRAGT:
## Die ersten 100 Tage des neuen theolog. Geschäftsführers und Diakoniepfarrers Karl Hesse

Seit Januar bildet Pfarrer Karl Hesse als theologischer Geschäftsführer gemeinsam mit Sebastian Schwager als kaufm. Geschäftsführer die neue Doppelspitze des Diakonischen Werkes. Zuvor war der verheiratete Pfarrer und Vater von zwei Kindern zwölf Jahre Landespfarrer für Jugendarbeit in der Ev. Kirche im Rheinland und Teil einer Doppelleitung der Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof in Solingen.

BD: Herr Hesse, Sie kommen als Landespfarrer für Jugendarbeit und Leiter einer Jugendbildungsstätte, nun als Diakoniepfarrer und theolog. Geschäftsführer in ein Diakonisches Werk mit fünf eigenständigen und ganz unterschiedlichen Bereichen. Wie neu sind Ihnen die verschiedenen Arbeitsbereiche in unserem Werk?

***KH: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in all seinen Facetten hat mich über viele meiner beruflichen Stationen begleitet. Die Arbeit mit Senioren hat vor allem in meiner Gladbacher Zeit stattgefunden. Hier gab es ein intensives Zusammenleben und Arbeiten mit dem dortigen Diakonischen Werk, welches vis a vis von unserer Gemeinde ein Seniorenzentrum und Wohnen mit Service gebaut hat. Als Gemeindepfarrer war es dort üblich, dass wir zudem über das Jahr in den verschiedenen diakonischen Einrichtungen mit den Menschen Gottesdienste gefeiert haben. Hier hat mich das gemeinsame Vorbereiten der Gottesdienste mit Menschen, die hier dem Bereich Arbeit und Bildung zugeordnet sind besonders beeindruckt. Meine Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung speist sich hauptsächlich aus gemeinsamen inklusiven Ferienfreizeitangeboten für Kinder.***
***Mir ist es jedoch wichtig, allen Menschen und allen Arbeitsbereichen möglichst offen zu begegnen und das was war, auch dort zu belassen um allem Neuen auch genug Raum zu geben.***

Bd: Ihre ersten 100 Tage sind um, was haben Sie hier vorgefunden?

***KH: Die Offenheit der Menschen hier hat mich sehr beeindruckt,***

***überall treffe ich auf überzeugte und überzeugende Teams, das spiegelt sich auch in der Qualität der Arbeit wieder. Trotz Corona ist es gelungen mit möglichst vielen Menschen in „geschützten" Kontakt zu treten, das fand ich sehr bewegend. Ich freue mich zudem wie zuvor wieder Teil einer Doppelspitze zu sein. Meine Erfahrung ist, dass gemeinsame Entscheidungen vielleicht manchmal einen Tick länger dauern, weil man Dinge auch mal diskutieren muss. Am Ende sind die Ergebnisse jedoch tragfähiger und müssen seltener korrigiert werden.***

Bd: Der Fokus eines kaufm. Geschäftsführers liegt in erster Linie auf der finanziellen Entwicklung des Unternehmens, wo liegt Ihr Fokus als theologischer Geschäftsführer?

***KH: Die Stärke einer Doppelspitze liegt in ihrer Gemeinschaftlichkeit. Zugleich bringe ich eine Profession in die Stelle des theologischen Geschäftsführers mit, die hier eine ganze Zeit vakant war. Da ist schon auch eine Lücke spürbar. Diakonie ist ein soziales Dienstunternehmen, das Menschen in ihren jeweiligen Lebenslagen, Bedarfen und Möglichkeiten vor Ort begleitet und gemeinsam mit ihnen und weiteren Akteuren Strukturen etablieren möchte, die zu positiven Effekten für jeden einzelnen wie auch gesamtgesellschaftlich beitragen. Zugleich ist Diakonie für mich eine wesentliche Möglichkeit, Kirche zu leben. In unserer Arbeit lassen wir uns berühren von dem, was Menschen erleben und -oft auch - erleiden mussten. Als Christ kann ich das als Begegnungen mit Gott deuten. So geht es also idealerweise zukünftig auch darum, miteinander Themen zu identifizieren, die aufgrund ihrer theologischen und spirituellen Dimension das Potential haben, die beteiligten Menschen, Mitarbeitende wie unsere Klientinnen und Klienten, Bewohnerinnen und Bewohner, Kundinnen und Kunden zu bereichern und zugleich das Werk und den Sozialraum, im dem wir arbeiten, zu gestalten und daraus dann entsprechende Formate zu organisieren.***

BD: Wie schalten Sie von ihrem anstrengenden Arbeitsalltag ab und laden ihre Energien wieder auf?

***KH: Jetzt gerade durch Bewegung und Luft, Weite erleben, das geht hervorragend zum Beispiel auf der Bottroper Halde. In normalen Zeiten mit Freunden und meinem Sohn ins Stadion zur Borussia an den Niederrhein fahren. Oder mit meiner Frau eine richtig gute Zeit erleben, zum Beispiel im Theater, gern auch mit Tanz.***

## Bioladenkunden spenden weitere 4.000€ für Blühwiesenpatenschaft auf dem Rotthoffs Hof

Im Februar übergab Bioladenbesitzerin Bernadette Müting-Spickermann 4.000 € für eine Blühpatenschaft an Sabine Ridderskamp vom Rotthoffs Hof. Der Bioladen Spickermann hatte seinen Kunden freigestellt, die Mehrwerterstattung ausbezahlt zu bekommen oder für eine Blühwiesenpatenschaft zu spenden. Da eine Bewirtschaftung der Fläche im Frühjahr 2020 durch das Coronabedingte Betretungsverbot der Bottroper Werkstätten, zu denen auch der Rotthoffs Hof zählt, unmöglich wurde, entschloss man sich, insgesamt 4,4 ha Fläche als Blühfläche zur Verfügung zu stellen und schaffte so die größte zusammenhängende Blühwiese in Bottrop. Im Folgenden waren alle Bottroper Bürgerinnen und Bürger und Firmen aufgerufen, die Blühwiese, die Lebensraum für viele Insekten, Vögel und Waldbewohner bietet, mit einer Blühflächenpatenschaft zu unterstützen. „Unsere Beschäftigten am Rotthoffs Hof sind begeistert, dass ihr ökologisches Projekt so viel Wertschätzung erfährt. Mit ihren Blühpatenschaften unterstützen die Paten nicht nur die lokale Artenvielfalt, sondern auch die Arbeit von Menschen mit Behinderungen auf dem Rotthoffs Hof", freut sich Arnd Schreiner, Geschäftsbereichsleiter der Bottroper Werkstätten über das Engagement der Bioladenkunden sowie der anderen Blühwiesenpaten.

## Franziska Saul ist die neue Referentin für Recruitment & Personalentwicklung

Im August 2018 begann Franziska Saul (FSA) als Werksstudentin im Recruitment des Diakonischen Werkes. Ihr Pädagogik-Studium hat sie mittlerweile erfolgreich beendet. Im Februar 2021 übernahm sie das Referat für Recruitment & Personalentwicklung im Werk.

BD: Welche Arbeitsschwerpunkte haben Sie aktuell?

***FSA: Als Referentin für Recruitment & Personalentwicklung fokussiere ich mich auf die Suche nach neuen Kollegen und Kolleginnen für das Diakonische Werk, zum Beispiel im Rahmen des Recruitings und Personalmarketings. Das bedeutet, ich unterstütze die Bereiche dabei, vakante Stellen schnellst möglich neu zu besetzen.***

***Darüber hinaus betreue ich das Employer Branding Projekt „Prosper" weiter, in dem es um unsere Positionierung auf dem Arbeitsmarkt und der Schaffung und Stärkung unserer Arbeitgebermarke als Diakonisches Werk geht.***

***Zusätzlich beschäftige ich mich als Personalentwicklerin zukünftig auch mit der Qualifizierung von Mitarbeitenden im Rahmen von Fort- und Weiterbildung sowie Wissensmanagement.***

Bd: Was sind ihrer Meinung nach die größten beruflichen Herausforderungen beim Diakonischen Werk in den nächsten Jahren?

***FSA: Die aus meiner Sicht größte Herausforderung in den nächsten Jahren ist der Fachkräftemangel, der sich bereits heute bei Stellenausschreibungen deutlich bemerkbar macht. Es wird immer schwieriger qualifizierte Fachkräfte zu finden. Deshalb ist es umso wichtiger, dafür zu sorgen, dass das Diakonische Werk als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird und wir auch Möglichkeiten prüfen und ausbauen, eigene Mitarbeitende weiter zu qualifizieren oder verstärkt auszubilden.***

Bd: Wie entspannen Sie am besten von den beruflich brennenden Fragen und Lösungsstrategien?

***FSA: Normalerweise würde ich jetzt antworten: Beim Tennisspielen oder am liebsten mit Freunden oder meiner Familie zum Beispiel beim Grillen in meinem Garten!***

***Da das derzeit leider nicht möglich ist, habe ich mir im letzten Jahr ein coronakonformes Projekt angeschafft und baue in meiner freien Zeit einen Campervan aus.***

## Wenn Schule plötzlich nicht mehr in der Schule ist

Die 15-jährige Ailina ist Autistin. Sie geht in die neunte Klasse der Janusz Korczak Gesamtschule, normalerweise. Denn seit Januar 2021 ist wieder mal gar nichts normal, denn durch Schul-Lockdown ist Schule plötzlich das Zuhause. Das ist für Ailina ein großer Unterschied. In der Schule kann sie die Regeln mit ein wenig Unterstützung ihrer Integrationsbegleiterin gut einhalten. Sie kommt gut mit und ihre Noten sind ordentlich. Doch mit der Verlagerung des Schulgeschehens nach Hause hat Ailina große Schwierigkeiten. Diese Veränderung ist für ihren Autismus schwer auszugleichen, denn für Ailina ist Schule in der Schule und Zuhause ist Zuhause. Schon beim letzten Schul-Lockdown im letzten Frühjahr bekam sie Schwierigkeiten, weil sie nicht mit der neuen Situation zurechtkam und die Zusammenarbeit oft verweigerte. Auch ein Wechsel der Inklusionshelfer ist für Ailina schwierig, denn neue Menschen kann sie schlecht an sich heranlassen. Dies sorgt oft für großen inneren Stress, der bei der 15-jährigen Frustreaktionen auslöst, die das Familienleben erheblich belasten.

Mit Katie Allan, einer Fachkraft aus dem Familienunterstützenden Dienst der Ambulanten Dienste der Diakonie, hat sie eine Inklusionshelferin, die sie jetzt während des Lockdowns von Montag bis Freitag für je vier Stunden zuhause begleitet. Die gebürtige Engländerin hat Erfahrungen mit Menschen mit Handicap. Ganz ruhig leitet sie Ailina am Tablet an, motiviert sie, wenn die Aufmerksamkeit schwindet, die Aufgaben zu erledigen. „Ailina ist eine tolle Schülerin, in der Schule. Doch zuhause benötigt sie deutlich mehr Ansprache und Motivation, sich auf das Homeschooling einzulassen“, freut sich die Inklusionshelferin darüber, dass Ailina jeden Tag mit ihr zusammen die Aufgaben bearbeitet oder die Videokonferenzen via Tablet mitverfolgt. Vor allem Englisch macht der Schülerin mit Katie Allan Spaß, das zeigt sich auch schon in der Note, die sich von einer vier auf eine drei verbessert hat.

## Kauf.net Herne geschlossen

Ende Januar musste das Kauf.net-Kaufhaus in Herne schließen. „Die Immobilie wurde verkauft und hat einen neuen Inhaber, der eine andere Nutzung der Räumlichkeiten plant. Leider ist es uns in der Zwischenzeit nicht gelungen eine geeignete Immobilie in Herne zu finden, in der wir unser Konzept umsetzen können“, bedauert Marco Bensberg, Bereichsleiter der sechs Kauf.net Kaufhäuser der Diakonie Gladbeck-Bottrop-Dorsten. Vor zwei Jahren eröffnete die Diakonie am Westring ihre sechste Filiale für Secondhand-Waren im Rahmen des Arbeitsmarktprojektes Kauf.net.
Auch die Kauf.net Standorte leiden wie der gesamte Handel unter den Corona-Auswirkungen. Von den sechs Beschäftigten in Herne werden dennoch zwei Mitarbeitende in andere Märkte übernommen.

Insgesamt konnten in den Kauf.net-Filialen in Bottrop, Gladbeck, Gelsenkirchen, Castrop-Rauxel und Herne 30 Menschen nach einer Langzeitarbeitslosigkeit wieder in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung finden.

## Aktueller - moderner - vielschichtiger - umweltfreundlicher - Der neue Blickpunkt als E-Mail-Newsletter

Ab dem 15. Juni kommt der Blickpunkt.diakonie als E-Mail-Newsletter heraus und zwar nicht nur 3 Mal im Jahr, sondern monatlich.
Das neue Format führt tiefer in die einzelnen Bereiche des Werkes ein, fragt nach und liefert zusätzliche Infos rund um unser Diakonisches Werk. Verknüpft mit der jeweiligen Dienstmailadresse wird er automatisch verschickt. Wer ihn lieber privat zuhause über sein Tablet lesen möchte, meldet sich mit seiner privaten E-Mailadresse an und bekommt ihn so.

## Bauprojekte nehmen Kontur an

Die 14 Wohnungen mit Service am Wichernhaus in Bottrop-Fuhlenbrock, sind schon fast fertig und werden wie geplant ab Oktober bezugsfertig sein.

Auch der Neubau der drei Hallen an der Rheinbabenwerkstatt nimmt Kontur an und die Stahlgerüste der Hallen sind schon erkennbar. Die Fertigstellung ist für Ende 2021 geplant.

Noch ganz am Anfang stehen die Bauarbeiten zum Bauprojekt Generation³ in Gladbeck. Hier entstehen eine Kita, die von der EV. Gemeinde Gladbeck betrieben wird, eine Tagespflege für Menschen mit demenziellen Veränderungen und zwei Demenz-Wohngemeinschaften.

## Grüne Kiste vom Rotthoffs Hof

Seit Mai liefert der Rotthoffs Hof an Interessenten eine „Grüne Kiste" pro Woche. Hier finden sich erntefrische Produkte vom Hof und selbstgemachte Bioprodukte aus der hofeigenen Lebensmittelveredelung. Die „Grüne Kiste" kostet 15 € pro Woche und kann entweder direkt am Rotthoffs Hof abgeholt werden oder für ein geringes Entgelt nach Hause geliefert werden. In der ersten Kiste fanden sich pflückfrischer Salat, Rhabarber, eine Bratpaprika zum Selberziehen und eine hausgemachte Bio-Tomatensoße. Die stylische Kiste darf man übrigens behalten, ab der zweiten Woche wird der Inhalt dann in einer Leihkiste geliefert.

Grüne Kiste-Interessenten können sich direkt via E-Mail an: **rotthoffshof@diakonisches-werk.de** wenden.

## Jubiläen

**10** A. Zitzer (BTW), M. Koppers (DST), L. Latka (HTH), TH. Holländer (HRH), S. Franke-Schwetschenau (DLZ), M. Haile (BeWo), J. Eisele (SZVH), C. Uhrmann (SZKB)

**20** D. Zimmermann (DBH) S. Rossol (AZML), M. Hoppe (DBH), S. Mruk (DLZ)

**25** A. Harking (SZKB)

**30** S. Auboeck (SZHD), A. Lingenau (BTW), V. Bamminger (WH)

**35** G. Ehrenberg (DLZ)

**40** S. Bezdekovsky (SZMH)

Sollten Sie hier nicht genannt worden sein, obwohl Sie in diesem Jahr ein Jubiläum feiern, dann kann es daran liegen, dass Sie nicht Ihr Einverständnis dazu erteilt haben, oder dass Sie aufgrund Ihres Einstellungsdatums erst später genannt werden.

## Kontakt

### Mitarbeitervertretung (MAV)

Wichernhaus
Heinrich-Lersch-Str. 15 46242 Bottrop
Tel.: 02041 / 77799-50 / Fax: -36
Winfried Roth (Vors.)
Mobil: 0175 / 4108906
Ingrid Furche-Schwenke (Stellv.)
Mobil: 0176/19005401

### Suchtbeauftragter

Dirk Lemke: 02041 / 731130
Mobil: 0176 / 50 60 23 78

### Schwerbehinderten-Vertrauensmann

Uwe Gill - Tel: 02041 / 77 338-10

### BEM-Beauftragte

Silke Melcher: 02041 / 3729924
Brigitte Große-Venhaus:
02362 / 2006-448
Birgitta Arentz 02041-1675-13
Bernadette Walochnik 02041 761884
Philipp Terhardt 02041 70 628 46

### Mobbingbeauftragte

Ulrike Hessling, Birgit im Winkel, Susanne van Oepen
0160 / 97891891
0171 / 8732754
01590 / 4453789
**E-Mail: mobbing-beauftragte @diakonisches-werk.de**

Sie haben Anregungen oder Kritik? Bitte schreiben Sie uns an: **info@diakonisches-werk.de**

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten gGmbH
Beckstraße 133 - 46238 Bottrop
Redaktion: M. Horst
Fotos: M. Horst
Druck: Brochmann GmbH, Bottrop